

Spracherkennung verbessert

Das auf der CeBIT als Vorabversion präsentierte Spracherkennungsprogramm Voice Pro 12 basiert ursprünglich auf der Diktiersoftware ViaVoice von IBM und wurde in Zusammenarbeit mit Microsoft weiterentwickelt. Laut Hersteller Linguattec soll es die gesprochenen Eingaben deutlich besser verstehen als die Vorversionen und bei der Umsetzung in geschriebenen Text rund ein Drittel weniger Fehler machen.

Hauptsächlich dient das Programm dazu, Texte schneller als von Hand zu Papier zu bringen – die Fähigkeit zum druckreifen Diktieren vorausgesetzt. Zusätzlich ermöglicht die Software aber auch die Desktopsteuerung per Stimme, wobei sich in der Praxis eine Mischung aus Sprachbefehlen und Tastaturnutzung als sinnvoll erweist. Dank der neuen Funktion SpeechCorrect sollen sich gleich klingende Wörter, die verschie-

den geschrieben werden, nun leichter als in IBMs ViaVoice diktieren lassen.

Die Diktierlösung soll Ende März in fünf Varianten auf den Markt kommen. Die Standard-Ausgabe für 69 Euro inklusive analogem Headset empfiehlt der Hersteller für private und gelegentliche Nutzung. Um wahlweise ein Diktiergerät verwenden zu können, benötigt man die Premium-Version für 169 Euro (249 Euro im Bundle mit einem Aufnahmegerät), die Diktate als Audio-Dateien speichern und bearbeiten kann und außerdem eine Reihe von Fachvokabularen mitbringt. Für 369 Euro gibt es spezielle Versionen für Mediziner oder Juristen. Diese enthalten ebenso wie die Premium-Ausgaben ein USB-Headset. Voice Pro 12 läuft nur unter Windows Vista und Windows 7. (dwi)

Linguattec: Halle 3, E55



Durch die Funktion SpeechCorrect soll Voice Pro gleich klingende, aber verschieden geschriebene Wörter besser unterscheiden.